

Die
Geschichte der Stadtverwaltung
Feldsberg



von
Mgr. Michal Hyčka
ins Deutsche übersetzt von Dieter Friedl
Oktober 2020

Die Geschichte der Stadtverwaltung Feldsberg

Unsere Stadt hatte bereits 1344 ein eigenes Rathaus. Das Rathaus war der Sitz der Bürgermeister, der Stadträte und der Stadtrichter (Stadtvogte). Das Stadtgericht befand sich ebenfalls im Rathaus.

Das Rathaus war schon immer ein Symbol für die Freiheiten und Privilegien der Stadt. Das Zeichen für die Rechtskraft der Stadt war auch das Stadtsiegel, welches erstmals 1393 verwendet wurde.¹



Bis zu den Verwaltungsreformen nach dem Revolutionsjahr 1848 war die Stadt durch den Bürgermeister mit dem Stadtrat und dem Stadtrichter vertreten. Die Stadtverwaltung hat sich seit den vorhussitischen Zeiten nicht wesentlich verändert.

So wurde zum Beispiel die Stadt 1630 von Bürgermeister Gethard Wolf, Stadtrichter Leonard Schnedler und 12 Stadträten geleitet. Sie beteiligten sich auch an der Verwaltung des Stadtlebens - es gab Stadtviertel, einen Stadtschreiber, 2 Nachtwächter, 2 Buchhalter, 1 Hüter (Weingartenaufseher),

Salzlagerverwalter, bewaffnete Wächter und Aufseher über Stadtbrücken und -tore. Jeden Monat wechselten sich die 12 Stadträte als Bürgermeister ab. 14 Tage vor dem Ende ihrer Wahlperiode musste der Stadtrat neue Stadträte und einen neuen Stadtrichter ernennen. Aus den vorgeschlagenen und gegenwärtigen Mitgliedern des Stadtrates wählte dann der Adel den neuen Stadtrat. Der Stadtrichter war ein Adelige (Stellvertreter des Adels), der die Forderungen des Adels beachtete sowie Steuern und Zins für den Adel einhob.

Im Rahmen der josephinischen Reform wurde Feldsberg 1785 zu einer geschützten Stadt mit einer regulären Gemeinde erklärt. Für die Stadt brachte dies einen neuen Aufschwung mit sich, da sich nun die Abhängigkeit der Stadt von der Herrschaft reduzierte. Einzelne Beamte der Stadtverwaltung erhielten genau definierte Kompetenzen, für die sie dann auch verantwortlich waren. Die Gemeinde verwaltete nun die Bürger der Stadt Feldsberg und führte administrative, politische, wirtschaftliche, aber auch juristische Aufgaben durch.

Die Bevölkerung der leibeigenen Dörfer (Feldsberg-Vorstadt, Garschönthal, Herrnbaumgarten, Bischofswarth, Katzelsdorf, Ober- und Unterthemenau, Reinthal und Schrattenberg) wurden von der Herrschaft verwaltet.

Das Revolutionsjahr 1848 brachte große Veränderungen für das Gesellschaftsleben. Die größte Veränderung war sicherlich die Abschaffung der Leibeigenschaft. Durch dieses Gesetz endete die Zeit der Einwohner als Leibeigene der Herrschaft, sie wurden zu Vollbürgern und Eigentümern eines Landbesitzes, welches sie für sich selbst bewirtschaften konnten. In diesem Jahr wurden auch die Aktivitäten der Behörden und der Gemeinden eingestellt. Im Zuge der Proklamation einer neuen Verwaltungsorganisation wurde am 1. Juli 1850 in Feldsberg ein Gerichtsbezirk eingerichtet, zu dem folgende Gemeinden zählten: Bernhardthal, Bischofswarth, Drasenhofen, Falkenstein, Feldsberg-Stadt, Garschönthal, Guttenbrunn, Hadersdorf, Hausbrunn, Herrnbaumgarten, Katzelsdorf, Lichtenwarth, Ober-Themenau, Ottenthal, Poysbrunn, Poysdorf, Rabensburg, Reinthal, Schrattenberg, Schweinbarth,

¹ Der pensionierte Hauptschullehrer Hans Anderka schreibt in seinem Buch »Unsere Heimat FELDSBERG« (1956) auf Seite 8: „Im fürstlich Liechtensteinschen Hausarchiv befindet sich eine Urkunde vom 24. November 1349 mit dem Siegel von Feldsberg ...“.

Steinebrunn, Stützenhofen, Unter-Themenau, Walterskirchen, Wetzelsdorf und Wilhelmsdorf. Insgesamt 26 Gemeinden mit 25.332 Einwohnern. Der Gerichtsbezirk Feldsberg existierte bis 1919/20.

Nach Angaben der neuen Verwaltungsorganisation wurde 1850 ein neues 18-köpfiges Stadtkomitee in die Stadtverwaltung von Feldsberg gewählt. Leopold Leimbacher wurde der erste Bürgermeister. Der Bürgermeister und 4 weitere auserwählte Personen bildeten den Stadtrat.

Bürgermeister der Stadt von 1850–1945²

1. Alois³ Huber, Kaffee- und Badehausbesitzer
2. Franz Berger, Bäckermeister
3. Ignaz Gilbert, Wirtschaftsbesitzer (dreimal Bürgermeister)
4. Sebastian Riegelhofer, k. k. Kriegskommissär a. D.
5. Johann Bahr, Handschuhmacher
6. Andreas Heger, Schuhmacher
7. Vinzenz Glatz, Bindermeister 1879-1882
8. Leopold Leimbach, Landwirt..... 1883-1885
9. Karl Haußner, Tierarzt 1885-1917
10. Johann Swoboda, Holz- und Kohlenhändler 1918-1919
11. Matthias Nistler, Landwirt..... 1919-1920 (Bürgermeister)
1920–1923 (Regierungskommissär)
1923-1929 (Bürgermeister)
12. Franz Kippes, Lehrer..... 1929-1938
13. Leopold Weiß, Landwirt..... 1938-1945

Vorsitzende des städt. Nationalausschusses von 1945-1990⁴

1. Josef Baránek 24. 4. 1945 - 27. 6. 1945
2. Ludvík Kovařík..... 27. 6. 1945 - 25. 7. 1945
3. Josef Zavadil 29. 7. 1945 - 8. 9. 1945 (Verwaltungskommissär)
4. Ludvík Kovařík..... 8. 9. 1945 - 8. 2. 1949
5. Jaroslav Veselý 8. 9. 1949 - 17. 8. 1950
6. Rudolf Daněk..... 17. 8. 1950 - 12. 9. 1952
7. Josef Dvořáček..... 12. 9. 1952 - 7. 5. 1953
8. František Schejbal..... 7. 5. 1953 - 20. 1. 1956
9. František Jehlička..... 3.2. 1956 - 12. 6. 1960
10. František Brandštetr..... 12.6. 1960 - 17. 6. 1970
11. Rudolf Halouzka..... 17.6.1970 - 10.11. 1976
12. Miroslav Doleček 10.11. 1976 - 30. 6.1979
13. Bohumír Pohanka..... 30. 6. 1979 - 27. 9. 1984
14. Ing. Josef Šrámek 27. 9. 1984 - 17. 9. 1985
15. Jaroslav Dvořáček..... 17. 10. 1985 - 1. 3. 1990

² Die Namen der ersten 7 Bürgermeister (von Huber bis Vinzenz Glatz) und sämtliche Berufe stammen aus dem Buch »Unsere Heimat FELDSBERG« (1956) von Hans Anderka, Seite 20 und 21.

³ Alois, der Vorname von Herrn Huber, stammt aus dem Buch »Feldsberg und das Haus Liechtenstein vom 18. bis zum 20. Jahrhundert« (2000) von Erich Kippes. Auf Seite 141 wird in einem Schreiben vom 14. Juli 1852 ein Badhausinhaber und Glaser Alois Huber erwähnt.

⁴ Městský národní výbor (MěNV) ... städtischer Nationalausschuss.

Bürgermeister der Stadt nach 1990

1. Ladislav Rollinek 1. 3. 1990 - 31. 7. 1997
2. Jiří Špaček..... 1. 8. 1997 - 26. 1. 1998
3. Ing. Jiří Petrů 26. 11. 1998 - 31.10. 2006
4. Ing. Terezie Lvová..... 31. 10. 2006 - 8.11. 2010
5. Ing. Pavel Trojan..... seit dem 8. 11. 2010

Seit 1850 haben 33 Bürgermeister (incl. Kommissäre und Vorsitzende des städt. Nationalausschusses) die Leitung der Stadt übernommen. Zahlreiche Bürgermeister standen unter dem starken Einfluss der politischen Ereignisse, welche das Leben unserer Stadt begleiteten - Reformen, Kriege, politische Umwälzungen, Vertreibung der tschechischen und später der deutschen Bevölkerung im Zusammenhang mit der Beschlagnahme von Eigentum und der Neubesiedelung der Stadt, usw.

Rathaus

Das ursprüngliche Renaissance-Rathaus stand ungefähr an jener Stelle auf dem Hauptplatz, wo sich heute die Schule befindet. Es wurde 1564 in Stand gesetzt. Nach dem Großbrand im Jahre 1763 wurde es 1764 mit Unterstützung von Fürst Joseph Wenzel von Liechtenstein im Barockstil an der Stelle neu aufgebaut, wo die linke Hälfte des heutigen Rathauses steht.



Als Feldsberg 1850 ein Gerichtsbezirk wurde, reichte das Rathaus nicht mehr aus und musste daher durch einen Neubau vergrößert werden. Die Bauarbeiten erfolgten in den Jahren 1887-1888 nach dem Projekt des Wiener Architekten Josef Drexler. Mit dem Wiederaufbau gewann unsere Stadt ein neues, schönes Wahrzeichen. Für die Bedürfnisse des Gerichts wurde vor dem Rathaus ein Pranger aufgestellt, dessen Sockel derzeit in der Ecke des Hauses № 7 auf dem Hauptplatz eingebaut ist. Der Turm des Rathauses ist 38 m hoch. Die Galerie am Turm wurde bei festlichen Anlässen von den Trompetern benutzt. Den Gebäudeeingang zieren 2 Renaissance-Portale. Bemerkenswert ist die Architektur des Zeremoniensaaes. Im Hof gab es ein Gefängnis (Arrest) und Wohnungen für Rathausbeamte.

In der Zeit der Ersten Republik - nach der Aufhebung des Amtsgerichts - befand sich hier auch die tschechische Minderheitengrundschule und das Zollamt. Aufgrund unzureichender Kapazitäten bestanden die Schulklassen bis in die Mitte der 1960er Jahre.

Die letzte Restaurierung des Gebäudes fand in den Jahren 2000-2015 statt. Neben der Stadtverwaltung beherbergt das Gebäude heute die Stadtbibliothek und die Stadtpolizei.

Mgr. Michal Hyčka, Museumsverein Feldsberg [Valtice]

Feldsberger Gemeindenachrichten, Oktober 2020, Seite 10 und 11.

Übersetzung, Ergänzungen und Fußnoten: *Dieter Friedl*; Lektorin: *Catherine Saiko*.

Ergänzende Bemerkungen zu Bezirk und Gerichtsbezirk

- ab 1849/50 Gerichtsbezirk Feldsberg
1853-1867 Amtsbezirk Feldsberg, Kreisbehörde Korneuburg
1868 Gründung der politischen Hauptmannschaft Mistelbach,
Feldsberg wird Gerichtsbezirk im Bezirk Mistelbach
am 16. Juli 1920 gemeinsam mit Unterthemenau, Bischofswarth und dem Theimwald
wird Feldsberg in die Tschechoslowakei eingegliedert und
dem Gerichtsbezirk Lundenburg [Břeclav] und dem Bezirk Göding
[Hodonín] zugeordnet.
1960 dem Bezirk Lundenburg [Břeclav] zugeordnet.

Der Amtsbezirk Feldsberg (1853-1867) umfasste folgende Ortschaften ...

Bernhardsthal, Bischofswarth, Drasenhofen, Falkenstein, Garschönthal, Guttenbrunn, Kleinhadersdorf, Hausbrunn, Herrnbaumgarten, Katzelsdorf, Ketzelsdorf, Lichtenwarth, Ottenthal, Poysbrunn, Rabensburg, Reinthal, Schrattenberg, Klein-Schweinbarth, Steinebrunn, Stützenhofen, Oberthemenau, Unter-Themenau, Walterskirchen, Wetzelsdorf und Wilhelmsdorf.

Der Gerichtsbezirk Feldsberg (1868-1919/20) umfasste folgende Ortschaften ...

Bernhardsthal, Bischofswarth, Drasenhofen, Falkenstein, Feldsberg-Stadt, Garschönthal, Guttenbrunn, Hausbrunn, Herrnbaumgarten, Katzelsdorf, Ketzelsdorf, Klein-Hadersdorf, Klein-Schweinbarth, Lichtenwarth, Ober-Themenau, Ottenthal, Poysbrunn, Poysdorf, Rabensburg, Reinthal, Schrattenberg, Steinebrunn, Stützenhofen, Unter-Themenau, Walterskirchen, Wetzelsdorf und Wilhelmsdorf.

Herzlichen Dank an Mgr. Michal Hyčka für den Originaltext samt Bildmaterial.

Zur Person Mgr. Michal Hyčka ...



brnensky.denik.cz

Michal Hyčka (* 2. November 1950) begann nach seiner Lehrerausbildung 1974 seine Tätigkeit als Sport- und Geographielehrer in der neunstufigen Grundschule von Feldsberg.

Während seiner Lehrtätigkeit gab er sein Geographie-Wissen an seine Schüler weiter und versuchte vor allem, die Kinder für Sport zu begeistern und ihr Interesse an Basketball, Leichtathletik, Tischtennis, Fußball und andere Sportarten zu wecken. Dank ihm fanden viele seiner Schüler den Weg zum Sport und für mehrere Sportgenerationen wurde er sowohl Trainer, wie auch Mentor und Freund im Schulbasketball oder Tischtennis. Er selbst war aktiver Basketballspieler und langjähriger Trainer der Feldsberger Herren-Basketballmannschaft.

2004-2012 war Mgr. Michal Hyčka Direktor an der Grundschule. Unter seiner Leitung erfuhr die Schule, welche 2007 ihr 130-Jahr-Jubiläum feierte, mit einer neuen Küche, einem Esszimmer, einem Dachbodenausbau mit Fachklassen und einem kleinen Schulmuseum einen großen Wandel und Aufschwung.

Nach 44 Jahren Lehrtätigkeit trat Michal Hyčka 2018 in den wohlverdienten Ruhestand und widmet sich nun seinen zahlreichen Hobbys, zu denen – neben dem Sport – auch Geschichte und die Weingarten- und Kellerarbeit gehört.

fd.

Anhang - Geschichte der Stadtverwaltung von Feldsberg

In der Oktoberausgabe der Feldsberger Gemeindenachrichten wurde von mir ein Artikel veröffentlicht, in dem ich versucht habe, unsere Bürger darüber zu informieren, wie sich im Laufe der Zeit die Verwaltungsbedingungen in unserer Stadt verändert haben. Mit meinem Artikel habe ich versucht, zumindest ein paar Lücken in der Liste der Bürgermeister unserer Stadt zu schließen, diejenigen, die schon immer die führenden Persönlichkeiten unserer Stadt waren.

Entsprechend der neuen Verwaltungsorganisation wurde ab 1850 ein Gemeinderat unter der Leitung eines Bürgermeisters in die Stadtverwaltung gewählt. Wir alle wissen sehr gut, dass Valtice (Feldsberg) bis 1918 (1920) überwiegend deutsch war. Nach der Niederlage des Ersten Weltkriegs zerfiel die österreichisch-ungarische Monarchie und auf ihren Ruinen entstanden eine Reihe neuer Staaten, darunter auch die Tschechoslowakei und Österreich. Der Grenzverlauf zwischen diesen zwei Staaten war an einigen Stellen recht umstritten und es dauerte fast zwei weitere Jahre, bis man sich auf den Verlauf in seiner heute noch gültigen Form einigen konnte. Zu diesen umstrittenen Ortschaften gehörte auch unser Feldsberg.

Die endgültige Lösung brachte erst der Vertrag von Saint Germain am 16. Juli 1920. Die Nationalversammlung der Tschechoslowakischen Republik und das österreichische Parlament haben den Vertrag ratifiziert und damit der unsicheren Zeit für die Einwohner von Feldsberg und Garschönthal [Úvaly] ein Ende bereitet. Dieser Beschluss war endgültig. Über die Details der Grenzstreitigkeiten nach dem 1. Weltkrieg hat Frau Lada Rakovská bereits in mehreren Ausgaben der Feldsberger Gemeindenachrichten berichtet.

Warum ich diese Ereignisse erwähne, wenn ich mich mit dem Thema der Bürgermeister von Feldsberg befasse? Der Grund liegt darin, dass es ganz einfach notwendig ist zu begreifen, unter welchen Bedingungen das heutige Feldsberg entstanden ist. Seit Jahrhunderten gab es hier eine Mischung von slawischem und germanischem Blut. Nach der Eingliederung Feldsbergs in die Tschechoslowakische Republik musste sich die deutsche Mehrheitsbevölkerung an die neuen Bedingungen anpassen. In der sogenannten „1. Republik“ waren etwa $\frac{2}{3}$ unserer Stadtbewohner Deutsche. Die Tatsache, dass unsere Republik auf einem guten demokratischen Fundament beruht, zeigt sich auch darin, dass die Stadt während der gesamten Zeit der Ersten Republik von einem demokratisch gewählten Bürgermeister geleitet wurde - zu dieser Zeit immer ein Deutscher. Während der Ersten Republik waren die Beziehungen zwischen den Tschechen und den Deutschen lange Zeit etwas zurückhaltend, verbesserten sich aber mit der Zeit. Mit der Machtübernahme durch Adolf Hitler in den 1930er Jahren verschlechterte sich allerdings die Lage gewaltig. Die gegenseitigen Beziehungen verschlimmerten sich – unserem Staat wurde das Grenzland (Sudetenland) genommen, der Großteil der tschechischen Bevölkerung flüchtete ins Landesinnere, der Zweite Weltkrieg und auch die sogenannten Beneš-Dekrete, auf deren Grundlage deutsche Staatsbürger aus der Tschechoslowakei nach Österreich und Deutschland vertrieben wurden.

Wir haben ziemlich viele Informationen über deutsche Bürgermeister aus der Zeit der Ersten Republik. Schlechter steht es mit den Namen der Bürgermeister aus der Zeit der österreichisch-ungarischen Monarchie, dort hatten wir eine ziemlich große Lücke. Daher war ich positiv überrascht, dass Herr Dieter Friedl aus Bernhardsthal, Österreich, auf meinen Artikel geantwortet hat. Herr Friedl ist ein Freund meines Studienkollegen Jan Pihar und durch ihn kam er zu meinem Artikel. Herr Friedl interessiert sich sehr für Geschichte und ist auch der Leiter des Museums in Bernhardsthal. Ich erhielt von ihm Informationen über andere (für uns bereits vergessene) Bürgermeister von Feldsberg aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Dank D. Friedl verfügen wir heute über alle Namen unserer Feldsberger Bürgermeister von 1850 bis heute. Vielen Dank dafür!

In der folgenden Übersicht darf ich nun die überarbeitete Liste der deutschen Bürgermeister von Feldsberg präsentieren.

Bürgermeister der Stadt von 1850–1945

1. Alois Huber, Kaffee- und Badehausbesitzer
2. Franz Berger, Bäckermeister
3. Ignaz Gilbert, Wirtschaftsbesitzer (dreimal Bürgermeister)
4. Sebastian Riegelhofer, k. k. Kriegskommissär a. D.
5. Johann Bahr, Handschuhmacher
6. Andreas Heger, Schuhmacher
7. Vinzenz Glatz, Bindermeister 1879-1882
8. Leopold Leimbach, Landwirt..... 1883-1885
9. Karl Haußner, Tierarzt 1885-1917
10. Johann Swoboda, Holz- und Kohlenhändler 1918-1919
11. Matthias Nistler, Landwirt..... 1919-1920 (Bürgermeister)
1920–1923 (Regierungskommissär)
1923-1929 (Bürgermeister)
12. Franz Kippes, Lehrer..... 1929-1938
13. Leopold Weiß, Landwirt..... 1938-1945

Unter den deutschen Bürgermeistern möchte ich Bürgermeister Karl Haußner hervorheben. Er bekleidete 32 Jahre lang das Amt des Bürgermeisters (1885-1917). Während seiner Amtszeit wurde das heutige Gebäude des Rathauses und des ehemaligen Amtsgerichts auf dem Hauptplatz errichtet (1887-1888), die städtische Wasserversorgung (1899) und die Kanalisation (1901) eingeleitet, Telefonleitungen in der Stadt installiert (1910), das städtische Badehaus samt Außenbecken von 17 x 9 x 1,8 m gebaut (1912), das städtische Kraftwerk in Betrieb genommen (1914), ein Kino eröffnet (1914) usw.

Der Stadtführung unter Bürgermeister Haußner verdankt Feldsberg sehr wesentliche Verbesserungen. Karl Haußner starb am 10. November 1917 im Alter von 74 Jahren. Seine sterblichen Überreste wurden auf dem Stadtfriedhof von Feldsberg begraben.

Mgr. Michal Hyčka, Museumsverein Feldsberg

Feldsberger Gemeindenachrichten, xxxx 2020, Seite xx.

Übersetzung: *Dieter Friedl*; Lektorin: *Catherine Saiko*.

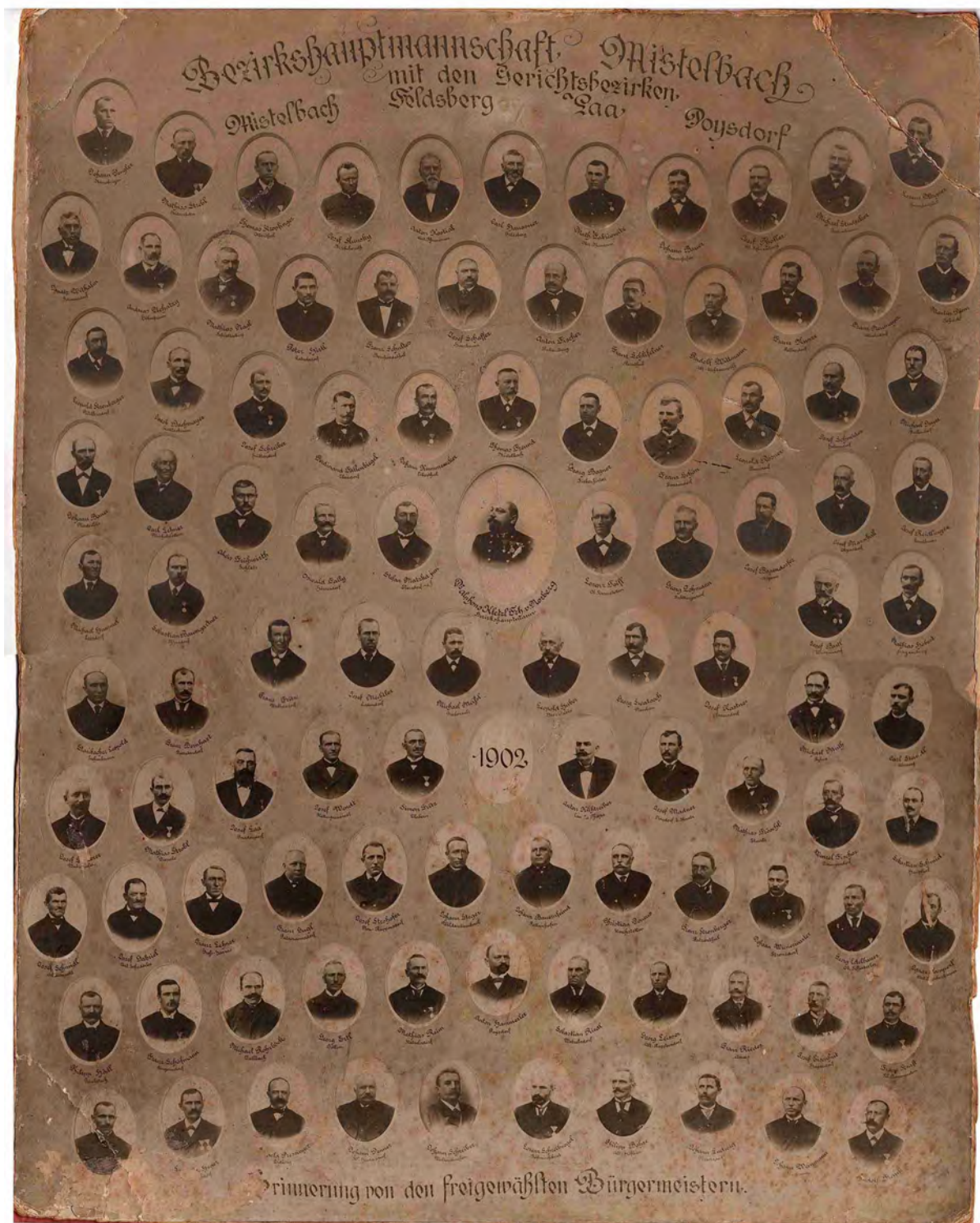
Titelbild: Rathaus ... [Wikimedia Commons, Scotch Mist](#)

Bilder, Seite 2+4: Rathaus ... *Mgr. Michal Hyčka, Museumsverein Feldsberg [Valtice]*

Bild, Seite 8: „Bezirkshauptmannschaft Mistelbach, 1902“, ...

... *Otto Berger Heimatmuseum, Bernhardsthal*.

Bezirkshauptmannschaft Mistelbach - 1902 mit den Gerichtsbezirken Mistelbach Feldsberg Laa Poysdorf



Das Bild zeigt die Bürgermeister der Bezirkshauptmannschaft Mistelbach von 1902. Karl Haußner befindet sich in der obersten Reihe, der sechste von links.

Na obrázku jsou zobrazeni starostové okresu Mistelbach z roku 1902. Karel Haussner je v první řadě na 6. místě zleva.

Vedení města v historii Valtic

Vlastní radnici mělo naše město již v roce 1344. Radnice byla sídlem purkmistra, radních a městského rychtáře. Součástí radnice byl také městský soud.

Radnice byla vždy symbolem svobod a výsad města. Odznakem pravomocí města byla také městská pečeť, která byla poprvé použita v roce 1393.

Až do správních reforem, po revolučním roce 1848, město reprezentoval purkmistr s městskou radou a městským rychtářem. Městská správa se už z předhusitských dob příliš neměnila.

Například v roce 1630 stál v čele města purkmistr Gethard Wolf, rychtář Leonard Schnedler a 12 radních. Dále se na organizaci života ve městě podíleli – městský písař, městští čtvrtníci, 2 ponocní, 2 účetní, 1 hotař (hlídač vinohradu), správce solného skladu, ozbrojený zřízenec a správce nad mosty - městské brány. Ve funkci purkmistra se vždy po jednom měsíci střídalo 12 radních. Před ukončením volebního období (14 dní) musela městská rada navrhnout novou městskou radu a rychtáře. Vrchnost pak vybrala z navržených a dosavadních členů MR novou městskou radu. Rychtář byl vrchnostenský úředník (zástupce vrchnosti), který dbal na požadavky vrchnosti, vybíral pro vrchnost daně a úroky.

V rámci josefinských reforem byly Valtice v roce 1785 prohlášeny ochranným městem s regulovaným magistrátem. Pro město to přineslo období nového rozmachu, protože závislost města na vrchnosti se zmenšila. Jednotliví úředníci při správě města obdrželi vymezenou kompetenci, za kterou pak odpovídali. Magistrát řídil městské obyvatelstvo Valtic. Vykonal agendu správní, politickou, hospodářskou, ale i soudní.

Obyvatelstvo poddanských obcí (Valtice-předměstí, Herrnbaumgarten, Hlohovec, Char. Nová Ves, Katzelsdorf, Poštorná, Reinthal, Schrattenberk a Úvaly) řídil vrchnostenský úřad.

Revoluční rok 1848 přinesl do života společnosti velké změny. Tou největší bylo zcela jistě zrušení poddanství. Tímto zákonem přestali být poddaní robotníky a stali se plnoprávními občany a vlastníky půdy, kterou obdělávali pro sebe. V tomto roce také skončila činnost vrchnostenských úřadů i městských magistrátů. V důsledku vyhlášení nové správní organizace byl ve Valticích zřízen 1. července 1850 soudní okres k němuž náležely obce: Bernardsthal, Valtice-město, Hlohovec, Drasenhofen, Falkenštejn, Úvaly, Guttenbrunn, Hadersdorf, Hausbrunn, Herrnbaumgarten, Katzelsdorf, Lichtenwart, Ottenthal, Poysbrunn, Poysdorf, Ranšpurk, Reinthal, Schrattenberk, Schweinbarth, Steinabrunn, Schtitzenhofen, Poštorná, CHNV, Walterskirchen, Wetzelsdorf a Wilhelmsdorf. Celkem 26 obcí, 25 332 obyvatel. Valtický soudní okres pracoval až do roku 1918 (1920).

Podle nové správní organizace byl ve Valticích v roce 1850 do vedení města zvolen nový městský výbor o 18 členech. Prvním starostou se stal Leopold Leimbacher. Starosta + další 4 vybrané osoby tvořily městskou radu.

Starostové města 1850–1945

| | |
|------------------------|----------------------------|
| Leopold Leimbach | 1850-1885 |
| Karl Haußner | 1885-1917 |
| Johann Swoboda..... | 1918-1919 |
| Matthias Nistler | 1919-1920 (starosta) |
| | 1920–1923 (vládní komisař) |
| | 1923-1929 (starosta) |
| Franz Kippes | 1929-1938 |
| Leopold Weiß..... | 1938-1945 |

Poznámka: Mezi 1. a 2. starostou (1850 - 1885) bude třeba doplnit jedno, nebo i více jmen starostů Valtic. Například v roce 1879 jsem narazil v zápisech Školní kroniky obecné školy na zmínku o starostovi V. Glatzovi.

Předsedové MěNV 1945 -1990

| | |
|----------------------------|--|
| Josef Baránek | 24. 4. 1945 - 27. 6. 1945 |
| Ludvík Kovařík..... | 27. 6. 1945 - 25. 7. 1945 |
| Josef Zavadil | 29. 7. 1945 - 8. 9. 1945 (správní komisař) |
| Ludvík Kovařík..... | 8. 9. 1945 - 8. 2. 1949 |
| Jaroslav Veselý | 8. 9. 1949 - 17. 8. 1950 |
| Rudolf Daněk..... | 17. 8. 1950 - 12. 9. 1952 |
| Josef Dvořáček..... | 12. 9. 1952 - 7. 5. 1953 |
| František Schejbal..... | 7. 5. 1953 - 20. 1. 1956 |
| František Jehlička | 3.2. 1956 - 12. 6. 1960 |
| František Brandštetr | 12.6. 1960 - 17. 6. 1970 |
| Rudolf Halouzka | 17.6.1970 - 10.11. 1976 |
| Miroslav Doleček..... | 10.11. 1976 - 30. 6.1979 |
| Bohumír Pohanka | 30. 6. 1979 - 27. 9. 1984 |
| Ing. Josef Šrámek..... | 27. 9. 1984 - 17. 9. 1985 |
| Jaroslav Dvořáček..... | 17. 10. 1985 - 1. 3. 1990 |

Starostové města po roce 1990

| | |
|-------------------------|----------------------------|
| Ladislav Rollinek..... | 1. 3. 1990 - 31. 7. 1997 |
| Jiří Špaček..... | 1. 8. 1997 - 26. 1. 1998 |
| Ing. Jiří Petrů | 26. 11. 1998 - 31.10. 2006 |
| Ing. Terezie Lvová..... | 31. 10. 2006 - 8.11. 2010 |
| Ing. Pavel Trojan..... | seit dem 8. 11. 2010 |

Od roku 1850 se ve vedení města vystříдалo nejméně 26 starostů (předsedů MěNV). Mnozí starostové byli pod silným vlivem politických událostí, které život našeho města provázely – reformy, války, politické převrasy, odsuny českého a následně německého obyvatelstva spojené s konfiskací majetku a novým osídlením města atd.

RADNICE

Budova původní renezanční radnice stávala přibližně v místech dnešní školy na náměstí. V roce 1564 byla opravena. Po požáru v roce 1763, byla v roce 1764 za pomoci knížete Josefa Václava z Liechtensteinu nově vystavěna v barokním stylu na místě dnešní radnice.

Když se Valtice staly v roce 1850 soudním okresem, byly prostory radnice nedostatečné, bylo třeba je přestavbou zvětšit. Přestavba byla provedena v letech 1887-1888 podle projektu vídeňského architekta Josefa Drexlera. Přestavbou získalo naše město novou, krásnou dominantu. Pro potřeby soudu byl před radnicí instalován pranýř, jehož podstavec je v současnosti zabudován do nároží domu č.p.7 na náměstí. Věž radnice je vysoká 38 m. Ochoz na věži byl využíván k troubení při slavnostních příležitostech. Vstup do budovy umožňují 2 renezanční portály. Pozoruhodná je architektura obřadní síně. Ve dvorním traktu byla věznice (šatlava) a byty pro úředníky radnice.

V období 1. republiky, po zrušení okresního soudu, zde sídlila také česká menšinová obecná škola a celní úřad. Školní třídy zde z důvodů nedostatečné kapacity byly ještě do poloviny 60. let dvacátého století.

Poslední restaurace objektu proběhla v letech 2000-2015. Vedle správy města dnes v budově sídlí také Městská knihovna a Městská policie.

Mgr. Michal Hyčka, Muzejní spolek Valtice

Valtický Zpravodaj | Vydává Občanské sdružení Valtice

41 Ročník | říjen 2020 | strana 10+11

http://www.valtice.cz/vz/images/2020/10/VZ_20-10.pdf

Dodatek - Vedení města v historii Valtic

V říjnovém čísle Valtického zpravodaje jsem publikoval článek, ve kterém jsem se pokoušel informovat naše občany o tom, jak se v průběhu historie měnily podmínky při řízení našeho města. Svým článkem jsem se snažil vyplnit alespoň některé mezery v přehledu o starostech města, o těch, kteří vždy byli vůdčími osobnostmi našeho města.

Od roku 1850 byl do vedení města podle nové správní organizace volen nový městský výbor na čele se starostou. Všichni dobře víme, že Valtice (Feldsberg) byly až do roku 1918 (1920) převážně německé. Po prohrané 1. světové válce se rozpadla Rakousko - Uherská monarchie a na jejich troskách vznikla řada nových států, mezi jinými také Československo a Rakousko. Hranice mezi těmito státy byla na některých místech sporná a trvalo ještě téměř dva roky, než se ustálila do dnešní podoby. K těmto sporným místům patřily i naše Valtice.

Konečné řešení přinesla až Saintgermainská mírová smlouva 16. července 1920. Národní shromáždění ČSR i parlament Rakouska uvedenou smlouvu ratifikovalo a doba nejistot tím pro obyvatele Valtic a Úval skončila. Bylo definitivně rozhodnuto. Podrobně o hraničních sporech po 1. sv. válce v několika číslech VZ psala paní Lada Rakovská.

Proč o těchto událostech píše, když se chci zabývat problematikou valtických starostů? Je to proto, že je třeba si uvědomit za jakých podmínek se tvořily současné Valtice. Po celá staletí zde docházelo k míšení slovanské a germánské krve. Po připojení Valtic k ČSR se muselo novým podmínkám přizpůsobit především většinové německé obyvatelstvo. Po celou dobu tzv. 1. republiky tvořili Němci asi 2/3 obyvatel našeho města. To, že naše republika fungovala na dobrých demokratických základech, toho důkazem také je, že po celé období 1. republiky stál v čele města demokraticky zvolený starosta – tenkrát vždy Němec. Vztahy mezi Čechy a Němci byly po většinu 1. republiky poněkud rezervované, postupně se však zlepšovaly. Velký obrat k horšímu však nastal po nástupu Adolfa Hitlera k moci ve třicátých letech. Vzájemné vztahy se postupně zhoršovaly, nakonec došlo k odtržení našeho pohraničí (Sudety), útěku převážné většiny českého obyvatelstva do vnitrozemí, 2. světové válce a také k tzv. Benešovým dekretům, na základě kterých byli z naší republiky odsunuti do Rakouska a Německa občané německé národnosti.

O německých starostech z období 1. republiky máme celkem dost informací. Horší to je se jmény starostů z období Rakouska – Uherska, tam jsme měli dost velké mezery.

Proto mě mile překvapilo, že na můj článek zareagoval pan Dieter Friedl z rakouského Bernhardsthalu. Pan Friedl je kamarádem mého spolužáka Jendy Pihara a přes něj se dostal k mému článku. Pan Friedl se intenzivně zajímá o historii, je také správcem muzea v Bernhardsthalu. Od pana Friedla jsem pak získal informace o dalších (pro nás již zapomenutých) starostech Valtic z období druhé poloviny 19. století. Takže dnes bychom již mohli díky D. Friedlovi mít pohromadě jména všech valtických starostů od roku 1850 do současnosti. Za toto mu moc děkuji!

V následujícím přehledu uvádím opravený seznam německých starostů Valtic.

STAROSTOVÉ MĚSTA V LETECH 1850 – 1945

1. Alois Huber, majitel kavárny a lázeňského domu
2. Franz Berger, pekařský mistr
3. Ignaz Gilbert, zemědělec (3x starosta)
4. Sebastian Riegelhofer, válečný komisař
5. Johann Bahr, výrobce rukavic
6. Andreas Heger, obuvník
7. Vinzenz Glatz, bednář.....1879-1882
8. Leopold Leimbach, zemědělec1883-1885
9. Karl Haußner, zvěrolékař1885-1917
10. Johann Swoboda, obchodník se dřevem a uhlím1918-1919
11. Matthias Nistler, zemědělec.....1919-1920 (starosta)
1920–1923 (vládní komisař)
1923-1929 (starosta)
12. Franz Kippes, učitel1929-1938
13. Leopold Weiß, zemědělec.....1938-1945

Mezi německými starosty bych chtěl vyzvednout starostu Karla Haussnera. Tento byl ve funkci dlouhých 32 let (1885 – 1917). Jeho přičiněním byla na náměstí vystavěna současná budova radnice a bývalého okresního soudu, ve městě se začal budovat městský vodovod (1899), kanalizace (1901), byly vystavěny městské lázně (1912) včetně venkovního bazénu o rozměrech 17 x 9 x 1,8 m, do města bylo zavedeno telefonní vedení (1910), byla zřízena městská elektrárna (1914), bylo otevřeno kino (1914) atd.

Za vedení starosty Haussnera byly Valtice výrazně zvelebeny. K. Haussner zemřel 10.11.1917 ve věku 74 let. Na městském hřbitově ve Valticích jsou uloženy jeho ostatky.

Mgr. Michal Hyčka, Muzejní spolek Valtice

Valtický Zpravodaj | Vydává Občanské sdružení Valtice

41 Ročník | xxxx 2020 | strana xx

http://www.valtice.cz/vz/images/2020/xx/VZ_20-xx.pdf

Titulní obrázek: Radnice ... [Wikimedia Commons, Scotch Mist](#)

Obrázek, strana 2+4: Radnice ... *Mgr. Michal Hyčka, Muzejní spolek Valtice*

Obrázek, strana 8: „Starostové okresu Mistelbach z roku 1902“ ...

... *vlastivědné muzeum Otto Bergera, Bernhardsthal.*